

Kritiken über mein öffentliches Auftreten  
in Konzerten!

Berliner Börsen-Zeitung v. 24. 6. 1926.

In zahlreichen Konzerten stellen jetzt die großen Konservatorien und Musikpädagogen ihre Schüler an die Öffentlichkeit. Der vierte Abend des Klindworth-Scharwenka-Konservatoriums unter seinem Direktor Robert Robitschek brachte hauptsächlich Eleven der Gesangsklassen von Max Marschall und Natja von Niessen-Stone, der Geigenklasse Issa Barmas, der Klavierklasse Mayr-Mahrs und der Celloklasse Alfred von Glehns. Die Gesamtleitung stand in allen Klassen ungeachtet der verschiedenen Begabungen, auf einem künstlerischen erfreulichen Niveau. Als Köpfer hoben sich ab: Edgar Weinkauff, Rose v.d. Poppenburg, Grete Kannengießer...

Otto Steinhagen.

Deutsche Allgemeine Zeitung v. 21.6.1929.

.....Zwei Sätze aus dem Klavierquintett G-dur von Sinding, von den Streichern in schönen Klang getaucht, von der mit Initiative begabten Grete Kannengießer am Klavier betreut, zeugten dafür, daß das Konservatorium auch der Kammermusik sorgfältige Pflege zuteil werden läßt.....

8 Uhr-Abendblatt v. 25.6.1929. Konzert im Rundfunk.

.....Aus dem musikalischen Teil des Programms sind die Proben zu erwähnen, die der Künstlernachwuchs des Konservatoriums Klindworth-Scharwenka ablegte. Aus der Reihe der Begabten seien Rosel-Haeuber, Grete Kannengießer und Gerda Friesecke genannt.....

P.W.L.

Allgemeine Musikzeitung v. 5.7.1929.

.....Um die Begleitung am Flügel machte sich neben dem an dieser Stelle bereits gerühmten Kapellmeister Frit v. Berries Grete Kannengießer, eine sehr musikalische und charaktervolle junge Pianistin, verdient.

Adolf Diesterweg.

Vossische Zeitung v. 23.5.1930.

.....ferner, daß Professor Mayer-Mahr als bewährter Pädagoge an Grete Kannengießer eine hoffnungsvolle Schülerin hat.....

- i -

Berliner Lokal-Anzeiger v. 27.3.1931.

.....Den Klavierpart hatte Grete Kannengießer übernommen, die sich als eine Pianistin von großem Können vorstellte.

## II.

Deutsche Musikdirektoren- und Kapellmeister-Zeitung v. 4.4.1931.  
Der Berus-Musiker v. 4.4.1931.  
Deutsche Militär-Musiker-Zeitung.v. 4.4.1931.

.....Als Solistin wirkte Grete Kannengießer mit, die die von Liszt nur für Klavier komponierte, von Busoni für Klavier und Orchester bearbeitete Rhapsodie espagnole spielte. Die Interpretation ist als gute Leistung zu bezeichnen. Das Spiel rauschte schlackenlos vorüber. Der Pianistin ist Vitalität des Ausdrucks, lebensvolle, poesiedurchtränkte Auffassung nachzurühmen, die sich ebenso in der Geläufigkeit und der Zartheit des Anschlages wie in der Sicherheit und Kraft des Oktavenspiels Ausdruck gab.

- t -

Berliner Morgen-Zeitung v. 31.Mai 1931.

.....In Bach's d-moll Konzert für Klavier und Orchester entfaltete Grete Kannengießer, vom Orchester einfühlend begleitet, bravouröse Fertigkeit.

Deutsche Musikdirektoren- und Kapellmeister-Zeitung v. 29.5.1931

.....Von den hier gehörten instrumentalen Darbietungen war die von Grete Kannengießer die am höchsten stehende. Aus dem Spiel klang Kraft, Eleganz und Reife der Auffassung. Es war eine vollkommene konzertreife Darbietung für die Öffentlichkeit.

Deutsche Militär-Musiker-Zeitung v. 2.1.1932.

.....Das Schlußstück dieser mit Bedacht und feinem Abwägen zusammengestellten Spielfolge bildete Chopins Fantasie-Polonaise, vorgetragen von Grete Kannengießer. Aus diesem Spiel sprachen Temperament, gereifter Stil und Sicherheit der Ausführenden, deren Künstlerschaft durch reichen Beifall eines interessierten Publikums gelohnt wurde.

A. Kemmerich.

Allgemeine Musikzeitung v. 24.6.1932.

.....Noch ist der umsichtigen Begleitungskunst der Pianistin Grete Kannengießer rühmend zu gedenken.

Adolf Diesterweg.